

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 6

Artikel: Der Nationalrat lehnt die Nachregistrierung von Waffen ab
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Nationalrat lehnt die Nachregistrierung von Waffen ab

Nach einer emotional geführten Debatte lehnte der Nationalrat am 5. Mai 2015 die Nachregistrierung von Waffen mit 106 Nein zu 84 Ja ab. Gegen die nachträgliche Erfassung aller Waffen stimmten geschlossen die SVP, fast geschlossen die FDP und die bürgerliche Mehrheit der CVP. Die BDP war gespalten. Geschlossen für die Nachregistrierung votierten die SP, die Grünen und die Grünliberalen.

Den Erwartungen entsprachen die Stimmen der SVP, der FDP und der Rot-Grünen:

- Die fast vollzählige anwesende *SVP-Fraktion* trug 53 Nein-Stimmen zum bürgerlichen Erfolg bei, die FDP 28.
- Bei der *FDP* wichen lediglich zwei Stimmen aus der *Suisse romande* ab: Die Neuenburgerin Perrinjaquet und der Genfer Hiltbold stimmten Ja.
- In der *CVP/EVP* lauteten 21 Stimmen gegen die Nachregistrierung, 9 dafür.
- Für die nachträgliche Erfassung der Waffen stimmte der *linke Flügel* der Fraktion: Barazzzone (GE), Ingold (ZH), Neiryck (VD), Müller-Altermatt (SO), Meier-Schatz (SG), Riklin (ZH), Schläfli (SO), Schmid-Federer (ZH) und Streiff (BE).
- Bei der *BDP* fehlte Grunder (BE). Von den verbleibenden acht Stimmen gingen vier ins Ja-Lager: Hassler (GR), Landolt (GL), Quadranti und Winkler (beide ZH). Nein stimmten der Aargauer Guhl und die Berner Gasche, Hess und Siegenthaler.

Somit werden vor dem 12. Dezember 2008 erworbene Waffen nicht registriert. Die SP-



Archivbild

Nationalrat: Vor dem 12. Dezember 2008 erworbene Waffen werden nicht nachregistriert.

Frau Galladé eröffnete die Debatte mit dem Ausruf, in der Schweiz werde jede Kuh registriert – aber nicht jede Waffe. Dem hielten bürgerliche Redner den drohenden bürokratischen Kleinkrieg entgegen. Der

St. Galler Freisinnige Müller wandte sich gegen die «schleichende Entwaffnung». Der Zürcher Bortoluzzi (SVP) beklagte das «unanständige Misstrauen des Staates gegenüber dem Bürger».

fo. 

Mit 96 zu 84 Stimmen stellt sich der Nationalrat gegen Zivis in den Schulen

Nach dem Erfolg in der Waffen-Abstimmung doppelte die bürgerliche Mehrheit im Nationalrat am 5. Mai 2015 nach: Mit 96 Ja zu 84 Nein stimmte die Volkskammer dem Antrag der Kommission zu, wonach Zivis *nicht* an Schulen eingesetzt werden.

Damit stellte sich der Nationalrat gegen den Bundesrat, der solche Einsätze erlauben wollte. Zu den 96 Ja-Stimmen trugen die SVP 47, die FDP 26, die CVP 19 und die BDP 2 Stimmen bei. Auf Nein lauteten 40 Stimmen der SP, 14 der Grünen, 12 der Grünliberalen, 6 der BDP und 1 der FDP. Die einzige abweichende FDP-

Stimme kam von der Bernerin Markwalder, die am Folgetag wegen einer dubiosen Kasachstan-Affäre unter Beschuss geriet.

Die 9 abweichenden CVP/EVP-Stimmen stammten von Candinas (GR), Humbel (AG), Ingold (ZH), Meier-Schatz (SG), Müller-Altermatt (SO), Neiryck (VD), Schläfli (SO), Schmid-Federer (ZH) und Streiff (Bern). Somit wichen beim Waffengesetz und bei den Zivis die beiden EVP-Nationalrätinnen Ingold und Streiff, die CVP-Frau Meier-Schatz und die CVP-Männer Müller-Altermatt, Neiryck und Schläfli zweimal ab.

Bei der BDP fehlte Präsident Landolt (GL). Ja stimmten die Berner Gasche und Hess, letzterer Oberst. Auf den Nein-Knopf drückten Grunder (BE), Guhl (AG), Hassler (GR), Quadranti (ZH), Siegenthaler (BE) und Winkler (ZH).

Für die Zivis redete vehement die Berner Grüne Trede, die sich offen zur Armeeabschaffung bekannte: Zivis in der Schule ergäben eine *win-win*-Lage für alle. Im bürgerlichen Lager griff Hurter (SVP/SH) die Kantone an: Die wahre Begründung der Kantone für die Zivis sei, dass es mit den Zivis Sparpotenzial für die Schule gebe.